

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 245.

Montag, den 2. September.

1833.

Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäi müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 26. August 1833.

Stadt-Personensteuer-Einnahme.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 27. August gehaltenen 30sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

In der heutigen Sitzung, in welcher der Vorsitzende, Herr Hoffmann, den Vorsitz hatte, wurden nach Vorlesung des Protokolls 4 Mitglieder aufgenommen und ein Gast begrüßt. Hierauf übergab der Vorsitzende ein von Herrn M. Hanschmann zugesandtes Werkchen, betitelt: „Ein Blick auf den Schullehrerverein der Ephorie Leipzig und auf dessen Wirken im Jahre 1832“, von demselben, als Director benannten Vereins, verfaßt. Man gab dem eifrigen und gemeinnützigen Bestreben gedachten Vereins seinen ungetheilten Beifall. Nach diesem überreichte Herr Weisker dem Verein einen Kirschbaum, auf welchem in erhabener feiner Arbeit auf einer Seite ein Auge, ein Ohr, und ein mit einem Verlegeschloß verschlossener Mund sich befindet (siehe, höre, und schweige), auf der andern Seite ist ein Blumenbouquet zu sehen. Für die überreichten Geschenke dankte der Vorsitzende im Namen des Vereins. Sodann berichtete derselbe, daß der Runtius des Vereins, Herr Schönlay, das Amt bis anjeto unentgeltlich verwaltet habe, wofür der Vorsitzende demselben freundlich dankte und ihm die Einnahme der jährlichen Beiträge übertrug. Bei dieser Gelegenheit bemerkte ein Mitglied, ob nicht der dritte § des Reglements so zu deuten sey, daß jedes

neue Mitglied besonders eingeladen werden müsse. Man erwiederte darauf, daß im angezogenen § die Einladung bloß wegen Ertheilung des Diploms angeführt sey. Da aber nun erst nach Confirmation der Statuten die Ertheilung der Diplome statt finden könne, so werde dadurch auch eine besondere Einladung überflüssig. Hierauf zeigte Herr Dessy drei fein gearbeitete Papparbeiten vor, die erste bestand in Rintschy's Schweizerhättchen im Rosenthale bei Leipzig (im verjüngten Maasstabe von $\frac{1}{8}$), die zweite war ein Pavillon nach einem Original in Baiern, und die dritte war ein Mausoleum, nach einer Zeichnung aus Stieglitz's schöner Baukunst. Als lobenswerth erkannte man besonders die genaue und richtige Bearbeitung, welche bis in die kleinsten Theile bemerkbar war, und meinte, daß solche kleine Modelle, zumal wenn sie zum Auseinandernehmen seyen, für Bauliebhaber besondern Nutzen haben müssen; der Vorzeiger erbot sich auch auf Bestellung nach jeder Angabe oder Zeichnung dergleichen Arbeiten zu liefern. Ferner zeigte Herr Wassermann eine Abbildung einer vor mehreren Jahren erfundenen Maschine für Schuhmacher vor, mit welcher deren Arbeiten stehend verrichtet werden können, und bemerkte, man könne nun eine Vergleichung mit der neu erfundenen anstellen, von welcher man ein Modell besitze; man prüfte sie gegen einander, und gab letzterer, ihrer Einfachheit wegen, den Vorzug. Wassermann behielt sich vor, zu gelegener Zeit hierüber einen besondern Vortrag zu halten.